

Aussage	S	Ü	AAR14 Kapitel
13 Die Jahressummen des Niederschlags sind in Österreich seit Mitte der 1970er Jahre überall gestiegen, außer im Südosten, wobei die Zunahme im Norden und inneralpin gleichmäßig ansteigend war (mehr als 15 % im Norden, ca. 10 % inneralpin), während der Westen und Südosten stark durch dekadische Minima und Maxima geprägt war.	H	H	1/3
14 Die Winterniederschläge sind in Österreich nördlich des Alpenhauptkammes seit Mitte der 1970er Jahre etwas gestiegen, südlich des Alpenhauptkammes hingegen deutlich gefallen. In den anderen Jahreszeiten gab es tendenziell eine Zunahme des Niederschlags in ganz Österreich mit Ausnahme des Südens wo die Trends sehr gering waren.	H	H	1/3
15 Direkte Messungen der Windgeschwindigkeit können derzeit noch nicht für eine statistisch abgesicherte Analyse von Änderungen der Sturmhäufigkeiten oder -intensitäten herangezogen werden. Aus Luftdruckdaten abgeleitete Zeitreihen der Winterstürme zeigen seit den 1870er Jahren starke interannuelle Variabilität, jedoch keine signifikanten Trends.	H	H	1/3
16 Änderungen von Extremwertindizes auf der Basis homogener Zeitreihen täglicher Niederschlagssummen sind in der anthropogenen Periode meist nicht signifikant.	M	M	1/3
17 Änderungen von Extremwertindizes der täglichen Maximum- und Minimumtemperaturen zeigen in der anthropogenen Periode analoge Trends zum Temperaturmittel, also eine Zunahme der heißen Extremwerte und eine Abnahme der kalten. Diese Trends sind österreichweit ähnlich und meist signifikant.	H	H	1/3
18 Nach Modellberechnungen ist zu erwarten, dass die mittlere Temperatur in Österreich im 21. Jahrhundert weiter ansteigen wird, wobei in den nächsten Jahrzehnten mit etwa +0,25°C pro Jahrzehnt zu rechnen ist. In der 2. Hälfte des 21. Jahrhunderts ist der Temperaturanstieg stark von zukünftigen anthropogenen Emissionen abhängig. Unter Annahme des A1B Szenarios beschleunigt sich der Temperaturanstieg auf etwa +0,36°C pro Jahrzehnt, sodass bis zum Ende des Jahrhunderts mit insgesamt 3,5°C Erwärmung zu rechnen ist (Vergleichszeitraum 1961 bis 1990).	H	H	1/4
19 Die Niederschlagsänderung im 21. Jahrhundert wird wahrscheinlich eine Zunahme im Winter und eine Abnahme im Sommer aufweisen. Dabei wird mit einer erhöhten Niederschlagszunahme nördlich der Alpen im Frühling, Sommer und Herbst gerechnet, während die südlichen und westlichen Teile des Alpenraumes verstärkte Abnahmen aufweisen. Die Unsicherheiten bezüglich der projizierten Niederschlagszu- und abnahmen sind bis zur Mitte des 21. Jahrhunderts sehr groß, nehmen aber bis zum Ende des Jahrhunderts wieder ab.	M	M	1/4
20 Die Häufigkeit im Auftreten von Hitzewellen wird bis zum Ende des Jahrhunderts deutlich ansteigen.	H	M	1/4
21 Untersuchungen an Daten der Vergangenheit und konzeptionelle Überlegungen lassen erwarten, dass es auf Grund der zukünftigen Temperaturerhöhung (und dem damit verbundenen erhöhten Feuchtegehalt der Atmosphäre) zu intensiveren Niederschlagsereignissen insbesondere im Sommer kommen wird.	N	N	1/4